

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Betreff:

**EDV-Einsatz bei der Stadtverwaltung Heidelberg
- Verlängerung des bestehenden "Enterprise
Agreement" mit der Firma Microsoft**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	12.03.2020	N	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	26.03.2020	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

- *Der Verlängerung des „Enterprise Agreement“ mit der Firma Microsoft in Höhe von 1.820.000 € über die Laufzeit von 3 Jahren wird zugestimmt.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
	1.820.000 €
Einnahmen:	
• Keine	
Finanzierung:	
• Bedarf/Ansatz in 2020	606.700 €
• Veranschlagung 2021 und 2022	606.700 €
Folgekosten:	
• Ansätze 2021 und 2022	606.700 €

Zusammenfassung der Begründung:

Die Stadtverwaltung Heidelberg benötigt für den Betrieb der eingesetzten IT-Verfahren Softwarelizenzen der Firma Microsoft. Die Verlängerung des „Enterprise Agreement“ ist die wirtschaftlichste Möglichkeit, die Stadtverwaltung Heidelberg mit den benötigten Lizenzen der Firma Microsoft zu versorgen.

Begründung:

Erstmals zum 1.6.2008 (vergleiche Beschlussvorlage 172 vom April 2008) hat die Stadt Heidelberg mit der Firma Microsoft auf der Basis der besonders günstigen Bedingungen des Rahmenvertrages mit dem Bundesministerium des Innern ein „Enterprise Agreement“ (EA-Vertrag) abgeschlossen, das letztmals 2017 bis zum 31.5.2020 verlängert wurde (vergleiche Beschlussvorlage 0147 vom Mai 2017).

Über diesen Vertrag haben wir in den vergangenen Jahren alle für den sicheren und zuverlässigen Betrieb erforderlichen Server- und Clientlizenzen für Microsoftprodukte bezogen.

Entscheidungsgrundlage für den Abschluss des EA-Vertrages war die Festlegung auf die Produkte der Firma Microsoft als strategische Plattform für die IT der Stadt Heidelberg. An der damaligen Einschätzung, dass „Open Source“ für einen flächendeckenden Einsatz bei der Stadtverwaltung Heidelberg im Bürobereich aufgrund der vielfältigen Fachverfahren, die regelmäßig nur unter Windows-Betriebssystemen bzw. in Verbindung mit Microsoft Office genutzt werden können, nicht geeignet ist, hat sich in der Zwischenzeit nichts geändert.

Das kommunale Gebietsrechenzentrum ITEOS, über das wir einen Großteil der eingesetzten Fachanwendungen und insbesondere die innerhalb der Stadtverwaltung Heidelberg weitverbreiteten landeseinheitlichen Verfahren wie zum Beispiel Einwohnerwesen, Personalwesen, Haushalts- und Kassenwesen, Ausländerwesen, Kraftfahrzeug- und Führerscheinwesen et cetera beziehen, stellt seit 2015 alle seine Produkte als „virtualisierte“ Anwendungen bereit, für deren Einsatz Microsoft-Produkte **als Plattformprodukte zwingend erforderlich** sind.

War die erste Phase des „Enterprise Agreement“ geprägt durch den flächendeckenden Neukauf der auf den Server- und Clientsystemen eingesetzten Software liegt der Schwerpunkt des EA-Vertrages nun im Werterhalt der getätigten Investitionen, das heißt für die bereits im Rahmen der ersten Phasen erworbenen Lizenzen ist künftig lediglich die Softwarewartung (Software Assurance SA) zu bezahlen. Gleichzeitig können im Rahmen des EA-Vertrages auch weiterhin zusätzliche Produkte beziehungsweise Erweiterungslizenzen zu den Rahmenvertragsbedingungen bezogen werden.

Für uns wichtige Bestandteile der SA-Services sind – neben der **Softwarewartung**

- **Direkter Herstellersupport**

Im Rahmen der SA besteht die Möglichkeit, Supportanfragen zu Server- und Desktop-Produkten direkt an den Hersteller zu richten und Lösungen zu erfragen.

- **Erweiterte Sicherheits- und Verwaltungsfunktionen**

Ein laufender SA-Service ist zwingende Voraussetzung zum Beispiel für den Einsatz des Betriebssystems „Microsoft Windows“ in der Enterprise-Version, die gegenüber den anderen Versionen erweiterte Sicherheits- und Verwaltungsfunktionen bietet sowie für die Nutzung weiterer Verwaltungswerkzeuge für zum Beispiel die effektive Verwaltung von Gruppenrichtlinien, Benutzerprofilen und ähnliches.

- **„Windows Virtual Desktop Access“ und „Roaming User-Rechte für Office-Applikationen“.**

Als familienfreundliche Arbeitgeberin stellt die Stadt Heidelberg ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern moderne Tele-/Heimarbeit zugänge zur Verfügung. Die Tele-/Heimarbeit trägt dazu bei

- Familie, Beruf und Karriere besser zu vereinbaren,
- die Verkehrsbelastung zu verringern
- und die Attraktivität der Stadtverwaltung als Arbeitgeberin zu stärken.

Mittlerweile nutzen über 275 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Möglichkeit. Im Rahmen des EA-Vertrages sind die für den Remotezugriff benötigten Microsoftlizenzen kostenlos enthalten und müssen nicht zusätzlich lizenziert werden.

- **„Step-Up“-Möglichkeit**

Step-Up ermöglicht es, von einer „Basislizenz“ ohne Neukauf auf ein höherwertiges Produkt zu wechseln (zum Beispiel Step-Up von Office Standard auf Office Professional).

- **Kostenlose Ausstattung des IT-Schulungsraums mit Microsoft-Programmen**
- **Preisgarantie über die gesamte Vertragslaufzeit**

Ein geringer Teil der erforderlichen Lizenzen wird erstmals auf das Lizenzierungsmodell „Microsoft 365“ umgestellt. Dieses Lizenzierungsmodell ermöglicht eine effizientere Lizenzierung insbesondere bei gleichzeitigem Einsatz mehrerer Arbeitsgeräte (zum Beispiel PC, Tablet, Smartphone) pro Mitarbeiterin/Mitarbeiter, was in einem modernen Arbeitsumfeld zunehmend an Bedeutung gewinnt. Durch die Umstellung einer zunächst geringen Anzahl von Arbeitsplätzen auf Microsoft 365-Lizenzierung sollen zunächst Erfahrungswerte gesammelt werden.

Die Kosten für die Verlängerung des bestehenden EA-Vertrages betragen bei 2600 Nutzern und 2.400 Clients 1.820.000 € für 3 Jahre. Würde der EA-Vertrag nicht verlängert, würden bei einem Wiedereinstieg in diese günstigste Art der Beschaffung von Microsoftprodukten bedingt durch den Neuerwerb erhebliche Mehrkosten entstehen.

Zu diesem Schritt gibt es derzeit aus wirtschaftlicher Sicht keine vertretbare Alternative.

gezeichnet

Prof. Dr. Eckart Würzner